

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

1. Die Arbeitslosenzählungen in einigen badischen Städten im Winter  
1913/14

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

# Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VII.

März.

Jahrgang 1914.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

**Inhalt:** 1. Die Arbeitslosenzählungen in einigen badischen Städten im Winter 1913/14. — 2. Jahresbericht der Großh. Hof- und Landesbibliothek (Druckschriftenabteilung) für 1913. — 3. Der Geburtenrückgang in Baden im Jahr 1913. — 4. Die Tätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs im Jahr 1913. — 5. Die Tätigkeit der nicht öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise in Baden im Jahr 1913. — 6. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1913. — 7. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im März 1914. — 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1914. — 9. Stand und Bewegung der Tierseuchen im März 1914. — 10. Landesversicherungsanstalt Baden im März 1914. — 11. Großhandelspreise für Getreide im März 1914 in Mannheim. — 12. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914. — 13. Der Saatenstand zu Anfang des Monats April 1914. — 14. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im März 1914. — 15. Austrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im März 1914. — 16. Die Einnahmen der badischen Staatsseisenbahnen im Februar 1914. — 17. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Februar 1914.

## 1. Die Arbeitslosenzählungen in einigen badischen Städten im Winter 1913/14.

Wie in früheren Jahren haben auch im Winter 1913/14 in einigen badischen Städten, darunter in Freiburg, Karlsruhe, Singen und Konstanz, Arbeitslosenzählungen stattgefunden. Während in den erstgenannten 3 Städten die Zählungen durch die Stadtverwaltungen veranstaltet wurden, veranlaßte in Konstanz eine solche das Gewerkschaftskartell. Leider ist das für die Ermittlung der Arbeitslosen überall angewandte Verfahren, das in der freiwilligen Meldung der betreffenden Personen bestand, keineswegs geeignet, über den wirklichen Umfang der Arbeitslosigkeit Aufklärung zu verschaffen; das könnte nur durch eine Zählung von Haus zu Haus, wenigstens in den Arbeiterwohnvierteln, geschehen. Denn es erscheint nicht ausgeschlossen, daß viele Arbeitslose auf die Aufforderung, sich bei einer bestimmten Meldestelle einzufinden und einen ausliegenden Zählbogen mit einer Reihe von Fragen auszufüllen, bei der Aussichtslosigkeit, Beschäftigung zu erhalten, von ihrer Meldung abgesehen haben. Es lassen deshalb die gewonnenen Ergebnisse keine einwandfreien oder gar vergleichenden Schlüsse auf den Grad der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Städten zu, zumal die Zählungstermine auseinanderfallen. Dazu kommt noch, daß bei den beiden Arbeitslosenzählungen in Freiburg die an den fraglichen Tagen vom städtischen Tiefbauamt mit Notstandsarbeiten beschäftigten Personen (103 bzw. 402 Arbeitslose) nicht berücksichtigt wurden. Auch diese sind hier zu erwähnen, da sie ja nicht in ihrem Beruf Arbeit gefunden und sich dieselbe auch nicht selbst gesucht hatten, vielmehr nur guttatweise beschäftigt wurden. In Karlsruhe, Konstanz und Singen wurden zur Zeit der Zählungen Notstandsarbeiten nicht ausgeführt. Nur unter Berücksichtigung dieser Bemerkungen können die nachfolgenden Übersichten, bei denen es sich lediglich um ein geordnetes Nebeneinanderstellen der wichtigsten Personenangaben handelt, von Wert sein.

Da in Konstanz die Zählung nicht, wie in den übrigen Städten, auf Veranlassung der Stadtverwaltung vorgenommen wurde, so erscheint es angebracht, deren Ergebnisse nicht in dieselbe Tabelle aufzunehmen, sondern im folgenden kurz zu erwähnen.

Am 16. und 17. Dezember 1913 haben sich in Konstanz 76 beschäftigungslose Personen (darunter 3 weibliche) gemeldet. Von diesen waren 44 verheiratet und 32 ledig. Die meisten unter ihnen (19) standen im Alter von 31 bis 40 Jahren, je 17 im Alter von 21 bis 30 bzw. von 51 bis 60 und 12 im Alter von 41 bis 50 Jahren; noch nicht volljährig waren 8 Arbeitslose und 3 hatten das 60. Lebensjahr bereits überschritten. Festgestellt wurde, daß  $\frac{2}{3}$  von ihnen (51) schon über 2 Wochen arbeitslos waren, und zwar 16 Personen 2 bis 3 Wochen, 22 Personen 3 bis 4 und die restlichen 13 gar 4 bis 8 Wochen; bei 6 Gemeldeten dauerte die Arbeitslosigkeit bis zu 1 Woche und bei 19 von 1 bis 2 Wochen.

Bezüglich der Ergebnisse der Arbeitslosenzählungen in Freiburg, Karlsruhe und Singen sei auf die folgenden Übersichten verwiesen. Zusammen kann gesagt werden, daß die Gelegenheit, Arbeit zu finden, im vergangenen Winter im allgemeinen wohl nicht schlechter war wie in den vorhergegangenen Jahren, obwohl die allgemeine Geschäftslage in diesem Jahr vielfach ungünstiger und der Winter verhältnismäßig strenger war.



## 1. Die Zahl der Arbeitslosen:

Zählungsort	Zählungs-termin	Zahl der Arbeitslosen			Familienstand		
		männlich	weiblich	zu- sammen	ledig	ver- heiratet	verwitwet und geschieden
Freiburg . . . .	5. XII. 1913	213	3	216	109	97	10
	30. I. 1914	202	4	206	119	79	8
Karlsruhe . . . .	13. XII. 1913	244	—	244	109	117	18
Singen . . . . .	20. I. 1914	58	4	62	26	29	7

## 2. Das Alter der Arbeitslosen:

Zählungsort	Bis 20 Jahre	21—30	31—40	41—50	51—60	Über 60 Jahre	Un- bekannt
		Jahre					
Freiburg . . . .	30	61	57	33	27	8	—
	34	78	54	24	12	4	—
Karlsruhe . . . .	46	68	63	35	24	8	—
Singen . . . . .	5	24	11	11	4	7	—

## 3. Die Dauer der Arbeitslosigkeit:

Zählungsort	Bis 1 Woche	1—2	2—3	3—4	4—8	8—13	3—6	6—12	1 Jahr und darüber	Un- bekannt
		Woche(n)					Monate			
Freiburg . . . .	54	32	56		44	16	9	3	2	—
	14	25	55		50	33	22	1	—	6
Karlsruhe . . . .	39	36	19	28	74	29	16	1	—	2
Singen . . . . .	7	6	10	3	22	5	3	2	—	—

2. Jahresbericht der Großherzoglichen Hof- und Landesbibliothek (Druck-  
schriftenabteilung) für 1913.

Die Gr. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe hat die Bestimmung, „nicht nur von den Bewohnern Karlsruhes, sondern von allen Landesangehörigen in freier Weise gebraucht“ zu werden und „namentlich die allgemeinen Zweige der Wissenschaften“ zu umfassen.

Die bisherige erfreuliche Betriebszunahme hat sich fortgesetzt. Die auswärtige Benutzung ist seit 1904 von 13,4 v. H. auf 39 v. H. gestiegen und zeigt damit deutlich die Wirksamkeit als Landesbibliothek.

Immerhin überwiegt jedoch die Karlsruher Benutzung, da sich dort noch keine öffentliche städtische Bibliothek zur Befriedigung des Bedürfnisses befindet.

I. Öffnungstage: Lesesaal 333, Ausleihzimmer 282. Damit steht die Anstalt unter allen großen öffentlichen Staatsbibliotheken im Deutschen Reich an zweiter Stelle.

## II. Benutzung:

1. Aus den Bücherfälen geholt: **67122** Bände (gegenüber dem Vorjahr mehr: 753 Bände).

2. Ständige Büchersammlung des Lesesaals: Bei zunehmender Benutzung der Zeitschriften ist nur die Hälfte der Besucherzahl anzusehen: rund 10000 Bände.

3. Die Gesamtbenutzung somit: rund 77000 Bände.

Dabei ist nicht berücksichtigt, daß der sachungsgemäß im Lesesaal aufgelegte und wöchentlich gewechselte Zugang von den Besuchern mit steter Vorliebe durchgesehen wird.

4. Ein Teil der geholten Bände (siehe 1.) wurde von den Beamten hauptsächlich zu den weitgehenden Auskunftserteilungen und Literaturzusammenstellungen gebraucht, da auch allgemein gehaltene Bestellungen zulässig sind; der andere Teil wurde von den Bestellern noch im Ausleihzimmer sofort erledigt.